



FLÜCHTLINGSOZIALARBEIT = HUMANITÄT

Die Menschen müssen in all ihren Facetten wahrgenommen werden

STUTTGART Die Definition von Mehrwert laut Duden ist, „ein Zuwachs an Wert, den ein Unternehmen erreicht“. Der Mehrwert sozialer Arbeit kann sich aber nicht nur auf erreichte Ziele in Bezug auf ein einzelnes Individuum, einzelner Gruppen oder Budgets beziehen, sondern muss den Nutzen für die Gesellschaft als Ganzes abbilden. Zentral ist ferner, dass nicht machtvolle gesellschaftliche Institutionen alleine definieren, über welche Kennzahlen der Mehrwert sozialer Arbeit gemessen wird, sondern alle beteiligten Akteure in den Definitionsprozess der Erfolge sozialer Arbeit miteinbezogen werden.¹

Für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten, die im Rahmen des Integrationsmanagements zum Teil schon vorgegebene messbare Ziele erheben muss, gilt dies gleichermaßen. Es genügt nicht, einseitig Fortschritte beim Spracherwerb oder der Arbeitsmarktintegration aufzuweisen und damit das Maß der Assimilation der neu Zugewanderten abzubilden. Es geht um mehr – das Zusammenbringen verschiedener Welten und um den Entstehungsprozess einer neuen Gesellschaft.

Förderung eines neuen Miteinanders

Soziale Arbeit mit Geflüchteten setzt niedrigschwellig an, begegnet auf Augenhöhe. Sie sucht Lösungswege, setzt auf gegenseitiges Verständnis und verhindert durch Vermittlung zwischen beteiligten Akteur*innen das überhaupt Probleme entstehen. Sie befördert ein neues Miteinander, ein gegenseitiges Profitieren und Lernen voneinander.

Die Themen der Flüchtlingssozialarbeit sind dabei so vielfältig, wie ein großes Puzzle. Jedes einzelne Puzzleteil ist wichtig und trägt dazu bei, am Ende ein Ganzes zu bilden. Dabei spielt es keine Rolle, welche Größe, Form, Struktur oder Farbe die einzelnen Puzzleteile haben. Denn am Ende bilden sie eine Einheit. Eine Einheit, die Vielfalt aufzeigt. Die Arbeit auf Augenhöhe im direkten nahbaren Kontext ermöglicht es, gemeinsam voneinander zu profitieren. Das

Puzzleteil „Vertrauen“ spielt dabei eine genauso große Rolle, wie das Puzzleteil „Vermittlung“. Und so geht es weiter: Sprache, Nationalität, Kultur, Integration, Arbeit, Freude, Trauer, Angst und Leid. Ja, es geht auch um Leid, es geht auch um Puzzleteile, die einem die Vervollständigung des Puzzles erschweren und vielleicht sogar dazu bringen, das Puzzle wieder einzupacken.

Flüchtlingssozialarbeit zeigt auf, dass Leid nicht ausgeblendet werden kann, Menschen in all ihren Facetten wahrgenommen werden müssen. In der Wahrnehmung und Würdigung des Leids des Anderen liegt vielleicht sogar die größte Ressource, die wir in uns selbst und für unsere Gesellschaft wiederentdecken und bewahren können: Humanität. Und das Bewusstsein große Aufgaben in und über Ländergrenzen, Sprachen und Kulturen hinweg meistern zu können. Ein Bewusstsein, das wir in einer immer globaler agierenden Welt mit sich global auswirkenden Krisen dringender benötigen denn je. ■

» Kontakte

Isabelle Monthuley, Denis Bieler,
Stellvertretender Geschäftsführer
Unterkünfte, Arbeitsgemeinschaft
für die eine Welt e.V. Stuttgart
denis.bieler@agdw.de, www.agdw.de



¹ Dr. M. Boecker: „Den Mehrwert Sozialer Arbeit messbar machen“, Sozialwirtschaft Juni 2016, S.11.